

Antworten von Jan Olsson (FDP) auf die Fragen von Parents & Fridays For Future Göppingen

Fragen zur Bundestagswahl 2021 an alle Kandidat*innen im Wahlkreis Göppingen

Aktueller Stand ist eine Klimaerwärmung um knapp unter 1,2°C. Im Pariser Klima-Abkommen hatten die Regierungen der Welt eine Begrenzung der Erwärmung auf 1,5° Celsius zum erstrebenswerten Ziel erklärt. Dieses Ziel ist noch zu schaffen. Allerdings müssen dafür die globalen CO₂-Emissionen bis 2030 auf etwa die Hälfte reduziert werden. Derzeit steigen die Emissionen noch leicht an. Die Situation ist ernst.

Sind Sie als Kandidat*in zur Bundestagswahl 2021 im Wahlkreis Göppingen bereit, sich der Herausforderung zu stellen? Darauf hätten wir gerne einige Antworten:

(Ihre Antworten werden mit einem Punktesystem nach ihrer „Klimafreundlichkeit“ bewertet. Bei einigen Fragen erfolgt keine Wertung, trotzdem beträgt die Höchstpunktzahl 40 Punkte. Unsere Bewertungskriterien legen wir Ihnen nach der Bundestagswahl gerne offen. Wir werden Ihre Antworten veröffentlichen und auch ein kleines Fazit Ihrer Antworten ziehen.)

Klimagerechtigkeit & Klimaziele:

1. Soll Deutschland Klimaneutralität (d. h. nicht mehr Emissionen zu produzieren als in der Natur gebunden werden) vor 2045 anstreben?

Klimaneutralität so schnell wie möglich! Allerspätestens bis 2050 müssen wir Klimaneutral sein, anstreben sollten wir natürlich früher.

2. Sollen die Emissionen schon bis 2030 entscheidend reduziert werden? Um wie viel im Vergleich zum aktuellen Jahr?

Ja, das BVerg hat dies ja schließlich auch von der BReg verlangt. Circa 40% CO₂-Reduktion bis 2030 halte ich für realistisch.

3. Historisch ist Deutschland für etwa 6 % der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich. Haben wir eine Verantwortung gegenüber armen Ländern, die wenig zum Klimawandel beitragen, aber stark von den Folgen betroffen sind? Soll Deutschland solche Länder finanziell unterstützen?

Ja! Vor allem müssen wir CO₂-neutrale Technologien hier in Deutschland entwickeln, die auch in anderen Ländern eingesetzt werden können. Auf diese Weise können Schwellenländer sich wirtschaftlich weiterentwickeln und gleichzeitig klimaneutral wirtschaften. „German Engineered Klimaschutz“ ist das Zauberwort!

Gesetzliche Rahmenbedingungen:

4. Sollen alle Beschlussvorlagen in Bund, Ländern und Kommunen auf ihre Auswirkungen für unser Klima geprüft werden?

Ja.

5. Soll eine Verpflichtung zum Klimaschutz im Aktienrecht verankert werden?

Kann ich nicht pauschal so beantworten. Ich wäre allerdings für deutlich strengere Überprüfung von ESG-Kapitalanlagen, denn momentan findet hier extremes Greenwashing statt.

6. Unterstützen Sie die Schaffung eines Klimabürger*innenrats oder einer Klimaversammlung?

Ich weiß nicht genau was damit gemeint ist, bin aber tendenziell skeptisch. Ambitionierte Klimapolitik sollte sich meiner Meinung nach im Rahmen unserer bestehenden repräsentativen Demokratie eine Mehrheit verschaffen.

7. Unsere Wirtschaft wird sich wandeln. Unterstützen Sie die verstärkte Förderung von Umstellungsmaßnahmen für ökologisch und sozial nachhaltige Berufe?

Klares Ja!

8. Das Lieferkettengesetz soll sicherstellen, dass größere Unternehmen Verantwortung für die gesamte Entstehung ihrer Produkte übernehmen. Bisher geht es dabei aber vor allem um den Schutz der Menschenrechte, um soziale Standards und Gesundheit. Unterstützen Sie eine Erweiterung des Lieferkettengesetzes, damit auch die anfallenden Treibhausgase in der Produktion bilanziert werden?

„What you can measure, you can manage“. Deshalb klares Ja.

9. Unterstützen Sie die Einführung eines verpflichtenden Energielabels, das angibt, wie viel CO₂ bei der Herstellung eines Produktes freigesetzt wurde?

Kommt drauf an nach welchen Kriterien es ausgestaltet wird, aber grundsätzlich finde ich die Idee gut Verbrauchern transparent darzulegen wie der CO₂-Fußabdruck der gekauften Produkte aussieht.

10. Sollen Unternehmen verpflichtet werden, ihre Produkte langlebiger zu gestalten?

Ich wüsste nicht wie das möglich wäre. Die Anreize müssen stimmen, um langlebige Produkte herzustellen! Eine staatlich verordnete Verpflichtung sehe ich als nicht sinnvoll an.

11. Sollen alle klima- und umweltschädlichen Subventionen (Beispiele: Ausnahmen EEG-Umlage, Energiesteuerbefreiung von Kerosin, Steuervorteile Dienstwagen, Mehrwertsteuerreduktion bei tierischen Lebensmitteln, ...) abgeschafft werden?

Ja. Als Liberaler sehe ich Subventionen grundsätzlich eher kritisch.

12. Seit Januar 2021 unterliegen fossile Energieträger einer CO₂-Bepreisung. Derzeit liegt diese bei 25 € pro Tonne. Das Umweltbundesamt errechnet allerdings Kosten einer Tonne CO₂ in Höhe von 201€. Wo sollte, Ihrer Meinung nach, der CO₂-Preis kurz-, mittel- und langfristig liegen?

Beim Emissionshandel, den die FDP fordert, bildet sich der Preis schließlich am Markt und kann je nachdem höher oder auch niedriger ausfallen. Um dennoch eine Zahl zu nennen, würde ich sagen rund 60€ mittelfristig, über 100€ langfristig. Jedoch sind diese Zahlen mit Vorsicht zu genießen, da ich eine Preisbildung am Markt für besser halte.

13. Sollen Bürger*innen eine Pro-Kopf-Rückerstattung aus der CO₂-Bepreisung erhalten?

Klares Ja! Die FDP hat in ihrem Wahlprogramm eine „Klimadividende“ beschlossen, die die Einnahmen des CO₂-Preises aufkommensneutral an die Bürger zurückgibt. So wird Klimaschutz sozial gerecht.

14. Klimaschutzmaßnahmen wie die CO₂-Bepreisung bringen Unternehmen aus Deutschland im internationalen Wettbewerb in eine schlechtere Position gegenüber Mitbewerbern aus Ländern ohne konsequente Klimaschutzmaßnahmen. Wie stehen Sie zu einem möglichen Grenzausgleich, bei dem Einfuhren aus solchen Ländern besteuert werden, um die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Industrie zu unterstützen?

Positiv. Getreu der Idee des „Klima-Klubs“, des Nobelpreisträgers William Nordhaus wären beispielsweise transatlantische Klimazölle eine Möglichkeit.

15. Klimaschutz geht nicht alleine. Sind Sie für verstärkte Anstrengungen, weltweite Koalitionen (mit allen Staaten oder nur mit ausgewählten) für Klimaschutz mit einheitlichen Standards aufzubauen?

Ja, insbesondere dem transatlantischen Bündnis kommt hierbei meiner Meinung nach eine wichtige Bedeutung zu.

Energie

16. Bis wann soll Deutschland aus der Kohleverstromung aussteigen? Bis 2038 (wie im Kohlekompromiss beschlossen) oder deutlich früher, wie es Klimawissenschaftler fordern?

Früher. Durch eine Ausweitung des EU-ETS würde dies auch vonstatten gehen ohne gigantische Ausgleichszahlungen an die Konzerne leisten zu müssen.

17. Deutschland braucht mehr Strom aus Erneuerbaren Energien: Für unseren bisherigen Strombedarf, für Elektromobilität und auch für den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft. Wie wollen Sie den Ausbau der Erneuerbaren Energien beschleunigen?

Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen, Stromsteuer abschaffen, Deutlich mehr in die Netzinfrastruktur investieren (Smart Metering, Smart Grid), Energiesteuerreform, Teile des EEG aus der CO₂-Bepreisung bezahlen, Mehr Anreize für Innovationen durch höheren CO₂-Preis schaffen.

18. Was ist ihr Zieljahr für die vollständige Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien?

Sehr schwer zu sagen. Ich denke 2040 wäre es möglich. Jedoch müssen wir darauf achten, dass unsere Strompreise nicht noch weiter durch die Decke gehen.

19. Sind Sie dafür, lokale und überregionale Bürgerenergie-Projekte stärker zu fördern, beispielsweise durch den Abbau von Bürokratie?

Ja!

20. Wasserstoff gilt als Schlüsseltechnologie, um Erneuerbare Energien zu speichern. Heutzutage wird Wasserstoff aber hauptsächlich aus Erdgas erzeugt. Dabei wird CO₂ freigesetzt. Soll dieser Wasserstoff gefördert werden oder ausschließlich erneuerbarer „grüner“ Wasserstoff?

Dieser „Blauer Wasserstoff“ ist laut Lebenszyklusanalysen sehr schlecht fürs Klima. Deshalb sollten wir uns darauf konzentrieren vor allem grünen Wasserstoff zu fördern.

21. Unterstützen Sie den Umbau des bestehenden Erdgasnetzes hin zu einem „grünen“ Wasserstoffnetz?

Ja! Allerdings nicht sofort, denn wir werden auf Gas leider noch eine Weile angewiesen sein.

Mobilität

22. Soll ein generelles Tempolimit auf Autobahnen, zum Beispiel 130 km/h, eingeführt werden?

Nein. Hat fürs Klima fast keine Wirkung (Einsparpotenzial max 2 Mio t pro Jahr) und bringt viele Bürger gegen Klimaschutz auf.

23. Soll in den Ausbau des Bahnnetzes investiert werden? Ist es für Sie ein erstrebenswertes Ziel, Fernziele in Deutschland mit öffentlichen Verkehrsmitteln schneller als mit dem Auto erreichen zu können?

Ja, die DB Netz AG sollte deutlich mehr tun für eine moderne Schieneninfrastruktur! Für Fernziele ist der Zug ja bereits heute vielfach schon die schnellere Alternative, für die Leute auf dem Land ist das Auto allerdings nach wie vor ein wichtiges Fortbewegungsmittel.

24. Flexibel, von Tür-zu-Tür, bezahlbar: Das Versprechen von Freiheit, das früher eng mit dem Auto verknüpft war, kann heute auch im digital verknüpften Verkehrsverbund möglich werden. Dafür müssen verschiedene Angebote intelligent miteinander verbunden werden: Unter anderem durch einen Ausbau von Radwegen, des öffentlichen Nahverkehrs und von Carsharing-Angeboten. Finden Sie dies erstrebenswert? Unterstützen Sie die dafür nötigen Rahmenbedingungen wie ein sozial abgefedertes Jahresticket, eine deutschlandweite Mobilitäts-App und eine einfache Bezahlungsfunktion?

Ich wäre gegen eine staatliche „Mobilitätsapp“, weil ich nicht glaube, dass der Staat hier tatsächlich ein attraktives Angebot machen könnte. Wenn ein privates Unternehmen hier etwas auf die Beine stellen könnte – auf jeden Fall!

25. Soll der gesamte innerdeutsche Flugverkehr auf die Bahn verlagert werden?

Soweit möglich sollen die politischen Anreize dahingehen, dass mehr Anreize zum Bahnfahren entstehen. Ein pauschales Verbot von Inlandsflügen wäre allerdings fahrlässig, da sich Fliegen mit SAFs mittelfristig auch klimaneutral gestalten lässt.

26. Was schlagen Sie vor, um mehr Güterverkehr auf die Schiene zu verlagern?

Mehr Unterstützung für die DB Netz AG beim Ausbau der teilweise maroden Schieneninfrastruktur.

27. Unsere Städte und Gemeinden sind vom Auto geprägt. Neben Straßen haben auch Parkplätze einen erheblichen Platzbedarf. Die Kosten dafür werden oftmals stillschweigend von der Allgemeinheit getragen. Umweltfreundliche Verkehrsmittel wie Fahrräder, der öffentliche Nahverkehr oder Carsharing reduzieren den Platzbedarf erheblich. Besteht Ihrer Meinung nach Handlungsbedarf? Soll in unseren Städten und Gemeinden weniger Platz für Autos und mehr Platz für Begegnung, Freizeit und Grünflächen geschaffen werden?

Ja!

28. Soll ein Neuzulassungsstopp für Verbrennungsmotoren beschlossen werden?
Nein, auf keinen Fall. Verbrenner können mit synthetischen Kraftstoffen ja auch klimaneutral fahren. Außerdem wäre es für uns als Region enorm schädlich.
29. Unterstützen Sie eine fahrleistungsbezogene PKW-Maut inklusive einer CO₂-Komponente (d.h. je umweltschädlicher das Auto desto teurer)? Soll derjenige, der viel fährt und daher Kosten und Umweltschäden verursacht, daran beteiligt werden oder soll wie bisher die Allgemeinheit die Kosten für Vielfahrer tragen?
Nein. Eine wie auch immer geartete PKW-Maut lehne ich ab. Grund: Damit entsteht der Anreiz ein neues Auto zu kaufen. Ökologisch ist es aber das beste seine „alte Rostlaube“ möglichst lange zu fahren. Denn circa die Hälfte der Emissionen beim Auto entstehen bei der Produktion. Eine solche CO₂-Maut könnte daher Fehlanreize setzen und dem Klima letztendlich schaden.

Gebäude / Wohnen:

30. Soll die Förderung für die energetische Sanierung von Gebäuden und den Umstieg auf klimafreundliche Heizungstechniken erhöht, beibehalten oder gesenkt werden?
Beibehalten.
31. Soll für Neubauten der Passivhausstandard verpflichtend werden?
Nein, denn noch sind die Technologien nicht so weit.
32. Soll eine Solarpflicht für Dächer eingeführt werden? Falls ja: Für Privathäuser und/oder gewerbliche Gebäude? Nur im Neubau oder für alle Gebäude? Schmückt oder verschandelt eine gut designte PV-Anlage aus Ihrer Sicht ein Gebäude, das unter Denkmalschutz steht?
PV sollte keine Pflicht werden.
33. In Mietwohnungen ist es derzeit so, dass der Mieter die erhöhten Kosten durch die CO₂-Bepreisung zu tragen hat, ohne allerdings Einfluss darauf zu haben, dass die Wohnung energetisch verbessert wird. Ein Vorschlag ist, die Kosten zwischen Mieter und Vermieter aufzuteilen. Dann allerdings bezahlt der Vermieter mit, selbst wenn der Mieter überhaupt nicht auf das Energiesparen achtet. Was ist aus Ihrer Sicht fair?
Eine Aufteilung „Hälfte-Hälfte“ fände ich fair.

Landwirtschaft & Artenvielfalt:

34. Unsere Ernährung, insbesondere mit tierischen Produkten, gehört zu den Hauptverursachern von Treibhausgasemissionen. Was sind Ihre Vorschläge, diese Emissionen zu verringern?
THG-Bepreisung auch in der Landwirtschaft. In-Vitro Fleisch und Fleischersatzprodukte sollten gefördert werden, beispielsweise durch gezielte Kampagnen.
35. Soll der Ausbau des Ökolandbaus bis 2030 auf mindestens 25 Prozent erhöht werden?
Kann ich so pauschal leider nicht beantworten.
36. Soll der Wald als CO₂-Speicher gestärkt, Moore und andere Ökosysteme renaturiert und Biodiversität gefördert werden?
Klares Ja!
37. Unterstützen Sie eine kombinierte Tierwohl- und Emissionsabgabe (> 100 € pro Tonne CO₂), aus deren Einnahmen Leistungen von Landwirt*innen vergütet werden können, die bisher unwirtschaftlich waren? Dazu gehören zum Beispiel Leistungen für das Tierwohl, den Moorschutz, den Klimaschutz, den Landschafts-, Biodiversitäts-, Gewässer- und Bodenschutz sowie den Wasserrückhalt und die Umweltbildung und Erholung.
Nein, wir sollten uns auf die RHG-Emissionen konzentrieren und nicht mit Themen wie Tierwohl verknüpfen. Andere Baustelle.
38. Unterstützen Sie, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, die den Bau von AgriPhotovoltaik-Anlagen fördern, die auf derselben Fläche weiterhin landwirtschaftliche Nutzung zulassen?

Ja!

39. Schon heute gibt es viele Produkte, die aus biologischen Grundstoffen hergestellt werden können: Kleidung aus Kaffeesatz, Smartphone-Displays aus Zucker oder Lebensmittelverpackungen auf Maisbasis. Oder auch Dämmstoffe und andere Materialien im Wohnungsbau. Unterstützen Sie die Förderung von nachwachsenden gegenüber fossilen Rohstoffen?

Ja.

40. „Negative Emissionen“: Die Aufforstungen neuer Wälder, die Renaturierung ehemaliger Moore, der Aufbau von Humus in unseren Böden (wodurch organischer Kohlenstoff gebunden wird) sowie die Umwandlung von Biomasse in Pflanzenkohle oder die Abscheidung von CO₂ aus dem Abgas von Biomasseverbrennung sind Möglichkeiten zur Schaffung von CO₂-Senken. Sind Sie dafür, dass Regeln für eine verbindliche und transparente Bilanzierung von Senkenleistungen eingeführt werden, die international überwacht werden? Dies soll auch einheitliche Standards schaffen, mit denen Senkenleistungen in der CO₂-Bilanz bei der Berichterstattung von Staaten angerechnet werden können.

Ja! Die Bilanzierung von CO₂-Senken ist enorm wichtig, um sie in der CO₂-Bepreisung auch positiv zu berücksichtigen!

Vielen Dank schon einmal für Ihre Antworten.

Parents For Future Göppingen

Fridays For Future Göppingen